

Blumen für Stukenbrock

Mahn- und Gedenkveranstaltung zum Antikriegstag 2021

Samstag, 4. September
Sowjetischer Soldatenfriedhof
Stukenbrock

15.00 Uhr Kranznierlegung

Gedenkansprache:
Annelie Buntenbach
ehem. Mitglied des
DGB-Bundesvorstandes

ARBEITSKREIS BLUMEN FÜR STUKENBROCK E.V.

www.Blumen-fuer-Stukenbrock.eu
Spendenkonto: Sparkasse Minden- Lübbecke
IBAN: DE 32 4905 0101 0087 0002 38
ViSP: Hubert Kniesburgs:
Brockweg 123, 33332 Gütersloh

Informationen
blumen-fuer-stukenbrock@kniesburgs.net
www.blumen-fuer-stukenbrock.eu
Druck: Schmidt & Pähler, Bielefeld



Während der Gedenkveranstaltung sind vor und auf dem Friedhof von allen Besucherinnen und Besuchern die gesetzlichen Hygiene- und Abstands-Regelungen einzuhalten.

Wir erinnern uns und werden diese Tage nicht vergessen:

- 1. September 1939** **Überfall der Wehrmacht auf Polen.**
Beginn des II. Weltkrieges.
- 22. Juni 1941** **Überfall der Wehrmacht auf die Sowjetunion. Beginn eines großen Verbrechens an den Völkern der damaligen UdSSR mit dem Ziel der Verklavung des ganzen Landes.**
- 8. Mai 1945** **Ende des II. Weltkrieges.**
Befreiung vom Faschismus durch den Sieg der Alliierten über Hitler-Deutschland.

Über 50 Millionen Menschen verloren in diesem Krieg und durch den Terror des NS-Regimes ihr Leben, darunter waren 6 Millionen Juden und die 27 Millionen Frauen und Männer aus der Sowjetunion. Zu diesen Toten zählen auch die im Stalag 326 in Stukenbrock zu Tode gequälten 65.000 sowjetischen Kriegsgefangenen sowie die dort ums Leben gekommenen Gefangenen aus Polen, Frankreich, Italien und Jugoslawien.

Jetzt, 80 Jahre nach diesem völkerrechtswidrigen Überfall, wird erneut das alte Feindbild Russland belebt. Führende Politiker unseres Landes beteiligen sich in einer unverantwortlichen Weise daran. Mit Sanktionen versucht man Russland zu erpressen. Deutsche Soldaten üben mit Soldaten anderer NATO-Staaten an den Grenzen Russlands den Krieg. Als Antwort baute Russland die Trup-

penkonzentration an seiner Westgrenze deutlich aus. Das trug nicht zur Vertrauensbildung bei, war allerdings aus geostrategischen Gründen nachvollziehbar angesichts der NATO-Politik.

Von vielen Menschen wird diese Konfrontation als Bedrohung angesehen.

Es ist endlich an der Zeit, das Verhältnis unseres Landes zu Russland zu normalisieren. Dazu sind besonders die Verantwortlichen beider Ländern aufgefordert. Der Frieden mit Russland und den ehemaligen Ländern der UdSSR muss deutsche Staatsdoktrin werden!

Auch am diesjährigen Antikriegstag, am Samstag, dem 4. September, wollen wir auf dem Sowjetischen Soldatenfriedhof in Stukenbrock unser Bekenntnis zu Frieden und guter Nachbarschaft zu den Völkern Europas erneuern. Es ist an der Zeit, den Friedenswillen unseres Landes durch Abrüstung glaubhaft zu machen.

„Es kann nur Frieden im Einklang mit Russland geben“ sagte Professor Eugen Drewermann am 5. September 2020 in Stukenbrock.

Eine geplante Gedenkstätte von nationaler Bedeutung in Stukenbrock, die die Verbrechen der Wehrmacht verdeutlicht, die das Leiden der Gefangenen für die Besucher erlebbar macht und die Rolle der Roten Armee bei der Befreiung vom Hitler-Faschismus würdigt, sollte ein deutliches Zeichen sein, aus der Vergangenheit zu lernen.